Der Landwirth.

Wochenbeilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger".

Mr. 45.

Biesbaben, ben 1. December 1895.

II. Jahrgang.

Sinnspruch. @-

Ware die Rofe nicht bornbewehrt, Sie würde nicht als Konigin geehrt; Das Schönfte, bas Befte in diefer Belt Bit immer auf ftachlichem Rampf geftellt!

Wie erzielt man gute Butter?

In feinem Berichte über bie Ausstellung oft- und westpreußischer Moltereiprodutte in Königsberg i. Pr. tommt Molferei-Inftruftor Otto auf die Berftellung guter Butter überhaupt ju fprechen, wobei er Folgendes ber-vorhebt: Die Anfpruche, die an eine hochseine Butter ftellen find, mit Worten genau und erschöpfend gu befiniren, ift febr fcwer. Außer einem vollftanbig reinen Beidmad, einem leichten Aroma muß eine folche ein eigenthumliches Luftre und einen Baffergebalt aufweisen, ber fich zwifden 12 und 15 pCt. bewegt.

Die Butterqualität überhaupt bedingende Ginfiliffe

find in Rurgem folgende :

1. Die Gutterung; biefelbe beeinflußt fomobl Be-

fomad wie Ronfifteng.

2. Die Art ber Mildgewinnung: bierin lagt gerabe Rordbeutschland fast überall noch ju wünschen übrig. Die Borgange beim Melten find bier mitunter unglaublich primitiver Art, und es ift ein Ding ber Unmöglichfeit, aus mit Roththeilen inficirter Dilch Molfereiprodutte mit reinem Gefcmad berguftellen.

3. Die Beobachtung ber Boridrift, Milch und Rahm nie langere Beit hoberen Temperaturen aus-

4. Cachverftanbige Behandlung bes Caurungsvorganges im Rahm.

5. Cadwerftanbige Uebermadung bes Butterns. 6. Schnelle Rublung bes Rabins möglichft bis auf 5 ° C. und ftunbenlanges Stehenlaffen beffelben bei fo niebriger Temperatur.

Der fo haufig wiebertehrenbe unreine Gefcmad ber Butter ift jurudguführen auf eine unreine Gabrung, hervorgerufen burch Saulnigbatterien, die in bie Rabmtonne von außen hineingetragen finb.

Bei ber Butterbereitung find baber in furgen Gagen

bauptfachlich folgende Buntte ju beobachten :

Man forge für faubere Milchgewinnung und verlaffe fich nicht auf bie Milchfeihe. Zwedmagige Stalls einrichtungen, niedrige Rrippen, furze Stande, erleichtern Dangung von gerabezu ausgezeichnetem Erfolge marbie Durchführung biefes erften Erforberniffes febr. Dehr Der frühere Durchfchnittsertrag von 25 Doppelcentner noch ift auf mehrmalige Entfernung ber Rothmaffen am Tage von ben hinteren Bartien ber Stanbe gu achten, neben reichlicher Ginftren und täglichem Buten. Bei unreinen Enterpartien find alle weiteren Dagnahmen, an Thomasichladenmehl fur Die gange Saat und verwie Sanbewajden, mehrfaches Geihen ze. von fehr bebingtem Werth.

Dan icaffe mafferbichte und möglichft fugenbichte Die Geruchsorgane bes in Die Molfereiraume Gintretenben als ben boppelten Ertrag gegen früher brachte. Bon muffen bie Empfindung hervorrufen, bag man fich faum im gefchloffenen Raum befinbet.

Alles hölzerne Mildgeschirr ift möglichft gu befeitigen, por Allem bie noch bier und ba vorhandene Rahmtonne, bie Statte von Infeftionsherben.

Man beichaffe leiftungefähige Mildvorwarmer bebuje Ermöglichung bes Borarbeitens pafteurifirter Dild, und baju in richtigem Berhaltniß flebenbe Rabmfühler.

denfen.

Intereffant ift bas Berhaltnig, wie fich bei ben oftpreugifden Ansftellern bie verliebenen Preife auf bie Ervon 46 Gutsmolfereien 3 = 6,5 Prozent. Diefe Bablen fparen ober benfelben gang unterlaffen wollten. liefern eine Bestätigung bafür, bag bie Genoffenichaften vermöge ihrer volltommeneren, ben Bweden bes Molferei-wefens in hoherem Grabe genügenben bauliden Gin-

richtungen, ber im Großen und Gangen auch fachverftanbigeren Leitung und, wo Leiter und Borftanb und Genoffen in vollem Berftanbniß für bie Anforberungen bes Bangen Sand in Sand arbeiten, auch in Folge ber Berarbeitung eines gefunderen und fauberen Robprobufts einen Borfprung por ben Gutsmolfereien erreicht haben. -

Düngung und Ernteertrag.

landwirthicaftlichen Erzeugniffe, befonders des Getreides und ber Buderruben, wird fowohl in landwirthicafilicen Bereinsversammlungen, wie auch mitunter in ber Jachs presse die Frage ausgeworsen, ob sich die Berwendung schnitten und baraus Balken von gleicher Länge und ber fünftlichen Düngemittel überhaupt noch bezahlt mache. Dide hergestellt, die man unter völlig gleichen Berhalt es tritt hierbei eine Muthlosigkeit zu Tage, beren Benissen trochnete. Bei Bestimmung des Widerstandes, ben fampfung fich jeber unterziehen muß, bem bas Wohl ber gandwirthichaft am Bergen liegt.

Für ben kleineren Landwirth trifft bas Bort, "Roth macht erfinderisch" befanntlich nicht gu; berfelbe fcheut neue Pfabe und alle Ausgaben, fo bag es bringenb nothig ift, ftets von neuem barauf hinguweifen, bag ber Ertrag bes Bobens vorwiegenb von bem in ihm vor-Düngemittel also naturgemäß ju einem ftarteren Bflanzen-wachsthum führen muß. — Diese burch tausenb und abertausenb praftische Erfahrungen erhartete Thatsache bebarf gwar teines neuen Beweifes, boch ift es bei ber jest berrichenben Stimmung unzweifelhaft nutlich, ben bereits vorliegenben Bemeifen weitere, ichlagenbe angureihen. Ginen folden finden wir in einer Mittheilung bes herrn R. Spannagel, Bachter ber im Rreife Forbach (Elfaß-Lothringen) gelegenen Gutswirthichaft Majagran.

Genannter berr foreibt namlich:

"leber die ausgezeichneten Erfolge, welche ich feit nunmehr 5 Jahren in meiner Aderwirthicaft ju Dazagran mit Thomasichladenmehl erzielt habe, glaube ich Folgenbes gur Renntniß meiner Berufsgenoffen bringen ju follen. Das erfte Quantum Thomasichladenmehl, das ich bezog, wurde gur Winterfaat benubt, mußte aber, ba es erft nach ber Saatbestellung eintraf, als Ropfbunger oben aufgestreut werben. Infolge beffen mar die Einwirtung auf die erste Saat nicht sehr groß, immerhin aber doch mahrnehmbar. Weit stärker trat der Erfolg bei ber nächsten Saat, Hafer, zu Tage, bei welchem die pro Settar ift fast auf bas Doppelte, nämlich auf 42 Doppelcentner pro Settar gestiegen.

Daburd ermuthigt taufte ich vom nachften Jahre menbete gu Getreibe neben einer ichmachen Stallmiftbüngung circa 20 Centner pro Seftar. Bei rechtzeitiger Unwendung fleigerten fich bie Ertrage ber erften Ernte Bugboben von bestem Material in die Moltereien und in abnlicher Beife wie beim Safer. Ueberrafchend ichon talte die Innenwande ber Raume fo oft wie möglich. und üppig ftand im nachften Jahre ber Rlee, ber mehr leicht und billig herzustellende Luftschachte in ben bes Futters gang erheblich. Un bie Stelle magerer, fpiger Grafer traten faftige Blatte und Rleepflangen, welche jest die Sauptmaffe bes Bestandes bilben.

Der für Jeben fichtbare Beweis für ben Erfolg ber verftarften Dangung liegt wohl barin, bag bie

biefe jest nicht mehr gu faffen vermogen."
Mus biefem Wenigen eines mitten in ber Praris Man halte bas Berfonal an, ber Bereitung bes ftebenben Jachmannes geht flarhervor, bag bie fachgemaße Ferments zur Rahmfauerung mehr Aufmerkjamkeit zu Anwendung ber fünftlichen Dungemittel fehr mohl geeignet ift, die Erträge bes Bobens wesentlich ju erhohen; und so unentbehrlich die Eigenschaft der Sparsamkeit für den Landwirth ift, so wenig barf fie auf Rosten ber zeugnisse von Molfereigenossenschaften und Gutsmolfereien burch die Wissenschaft und praktischen Erfahrung erprobten — Sollen Wintersaaten gewalzt werden? vertheilen. Die Benrtheilung von fein bis hochsein er hielten von 13 Molfereigenossenschaften 4 = 31 Prozent, sein, wenn wir beim Antaufe kunftlicher Dungemittel stäche des Saatseldes zu vermeiden. Aus biesem Grunde

Allerlei Praktisches.

- Wann fchlägt man am beften bas Bolg ? In biefer Frage geben bie Anfichten vielfach auseinanber, weshalb es nublich fein burfte, auf bie Dittheilung eines Bersuchs hinzuweisen, welche das "Archiv für Post und Telegraphie" bringt. Bor mehr als breißig Jahren mählte man in einem französischen Forst vier Kiefern von gleichem Alter, gleichmäßig gesund und unter den-Angefichts ber außerorbentlich niedrigen Preise ber felben Bedingungen auf bemfelben Boden gewachsen. Die eine murbe Enbe December, bie zweite Januar, bie britte Enbe Februar und bie vierte Enbe Marz gefällt. Die vier Stämme wurden auf gleiche Beise zerbiese Balten — an beiben Enden gestüht und in der Mitte belastet — der Beugung entgegenzusehen versmochten, stellte er sich für den Ende December gefällten auf 100, Ende Januar gefällten auf 88, Ende Februar gefällten auf 80 und Enbe Darg gefällten auf 62. Gang entsprechende Ergebniffe erhielt man in Begug auf Dauer-Ertrag des Bobens vorwiegend von dem in ihm vor-handenen Pflanzenbaumaterial abhängig ist, daß die wurden aus den gefällten Stämmen Pfahle geschnitten, rationelle Berwendung der an diesen Baustossen reichen die, unter gleichen Berbaltnissen in denselben Boden ge-Düngemittel also naturgemäß zu einem stärkeren Pflanzen- graben, ein sehr verschiedenes Ergebniß lieferten. Denn mahrend die Ende December geschlagenen Solger fich noch nach 16 Jahren vollfommen gesund erwiesen, maren bie übrigen icon nach 3-4 Jahren mit geringer Dube Mabe umgubrechen. Ebenfo ergaben mit Gichen ange-ftellte Berfuche, bag bas Enbe December gefchlagene Solg eine Festigkeit, Dauerhaftigkeit und Dichtigkeit besitht, welche um vieles größer ist, als die des ganz ähnlichen aber nach dem Winter im Marz geschlagenen Holzes. Rach biesen Mittheilungen burfte also der December der geeignetfte Solsichlagmonat fein.

- Kraftfuttermittel bei Berfütterung von Buderrübenblättern. Buderrübenblatter find mit größter Borficht zu füttern, wenn es nicht gerabe allein auf die Mildmenge antommt. In fleinen Gaben von 40 Bfb. pro Stad forbern fie bie Milchfefretion, über 40 Bib. beprimiren fie jebes Rraftfutter vermoge ihrer ftart abführenben Eigenschaft, die burch Ginfauern vermindert wirb. Für 1000 Bfb. Lebendgewicht fann gefüttert werben:

mit Troden=Gubftang 6 Bfb. 40 Bib. Rübenblätter Ben, Stroh Spren Rraftfutter (Ruchen)

Sat man weniger gutes Sen ober Beibefutter, Sera-bella, fo muß man mehr Delfuchen futtern nach ber Rorm von G. von Bolff in Mengels Ralenber. Dan foll berechnen, wie viel man taglich Blatter braucht, wie lange man fie frifch futtern tann und faure bas übrige ein. Schließlich geht Probiren über Stubiren; man mache mit einzelnen Studen verschiebene Berfuche, um ben Berhaltniffen entsprechend bas Befte raich gu finben.

en die Empfindung hervorrnsen, daß man sich kaum gleich günstigem Sinfluß zeigte sich die Düngung mit — Abhüten der Saaten vor Winter. Thomasmehl auf den Biesen. Hier verdoppelte sich der Durch dasselbe will man zweierlei erreichen: einmal den Man bringe zur Berbesserung der Luft senkrechte, Ertrag gleichfalls, und ebenso besserte sich die Qualität zu üppigen Stand verdinnen, denn zu starte Saat leibet - Abhüten ber Caaten vor Binter. leicht unter ftarter Schneebede burch Ausfaulen, gumal enn ber Schnee auf gar nicht ober nur oberflächlich ge frorenen Boben gefallen ift. Unbererfeits will man burch bas Auftreiben ber Schafe bie Roggenpflangen fest an ben Boben treten und etwa vorhandene Daujelocher Scheunen, bie fruber Raum fur die gange Ernte boten, ichließen laffen. Berfuche haben ergeben, baß folche abgehüteten Felber viel weniger bem Auffrieren ausgefest find und überhaupt ben Binter beffer überftanben. Das hfiten barf nur bei trodener Bitterung und auf trodenem Ader flattfinben; fobann barf nicht auf einer Stelle gehalten werben, fonbern bie Berbe muß immer in langfamer Bormartsbewegung bleiben.

> ift ein Balgen nach ber Ginfaat ungwedmaßig. Ift ohne basselbe ber Ader nicht genugend flar gu befommen, fo hat es vor bem Gaen gu erfolgen und auch bann nur foviel wie unbebingt nothwenbig ift.

Miesbadener Unterhaltungsblatt.

Gratisbeilage zum

Wiesbadener General-Anzeiger.

Umtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

nr. 47.

Sonntag, ben 1. December 1895.

II. Jahrgang.

Die fallden Götter.

Der General S., fo ergablt Louis Roir in feinen Erinnerungen eines Buaven aus Algier, wollte in ben Runftlern geht es fo. Sabe ich getrunten, fo nuß ich prächtigen Garten feiner Billa nabe bei Algier ein garm machen und bann erft fommt mir die Begeifterung Rachtfeft geben. Er wollte, daß es großartig ausfalle, er fparte nichts und that alles, um es an Driginalität bem Gouverneur womöglich zuvorzuthun, ber furg guvor ein foldes Feft gegeben hatte, von beffen Glang in gang Algier noch immer gesprochen murbe. Alle Borbereitungen waren bestens getroffen und ber General glaubte, nichts in bem reichhaltigen Programm vergeffen gu haben, als ihm ploglich einfiel, daß fein Garten ja feine Statuen habe. Und ein nachtliches Gartenfest ohne Statuen - bas durfte nicht fein.

Der General wußte, bag, augenblidlich unter Bephyren, jenem Regimente ber Tangenichtfe, ein Bildhauer fich befand. Derfelbe arbeitete in den Stunden, bie ber Dienft ber Strafbataillone ihm ließ, an einer Bufte, die für bas Grabbentmal eines gefallenen Oberften bestimmt war. Der Zephyr war nicht ohne Talent, und ber General, ber feine Ahnung von ber Beit hatte, bie jum Modellieren einer Gruppe nothig ift, zweifelte nicht baran, bag ber Künftler in acht Tagen seinen Garten mit allen Göttern und Göttinnen bes Olymp bevölkern wurde. Er ließ ihn tommen.

"Mein Junge," rebete er ihn an, "man fagt, Du feieft fehr geschickt. Bore, was ich von Dir will. Rachften Samstag Nachts gebe ich ein Fest mit Ball, dazu wünsche ich meine Anlagen mit Statuen geschmückt, also branche ich Bachus, Apollo und Benus aus Gips. - Wie viel Geld gebrauchest Du für den Gips?"

"Bundert Franten," ermiderte ber Bephyr volltommen gefaßt. Er mar entichloffen. Der General fand ben Gips ziemlich theuer, doch gab er bas Gelb. "Alfo Samftag, Abends 8 Uhr!"

Des Abends gab es großen Spettatel in ben Wirths= baufern von Algier. Der Zephyr ließ die Franken bes Generals fpringen und gog fibel von einem Wirthshaus ins andere. So ging es Tag für Tag.

Um Tage por bem Connabend lieg ber General er und brehte wuthend feinen Schnurrbart. "Du' Licht !"

bummelft ftatt ju arbeiten, Du machit Standal, fangft Bandel an!"

"General", unterbrach ihn ber Bephyr, "ich tann nur arbeiten, wenn ich angefänselt bin. Allen großen gum Schaffen."

Wahrlich," erwiderte der General bedeutend ruhiger, "ähnliches habe ich auch ichon gehört. Uebrigens fenuft Du unseren Bertrag, und wenn morgen nicht Alles in' Ordnung ift, weißt Du, dann geht's für einige Zeit. in Arreft."

Der Festabend nahte heran, es war Mitternacht, Alles war in Ordnung, nur die Statuen waren nicht ba. Der General begann bereits alle Beiligen vom Simmel berab gu fluchen. Endlich fam ber Sausmeifter und melbete:

"Er ift brunten!"

"Endlich! Und bie Götter?"

"Sind auch da. Er ließ fie durch Reger auf Tragbahren herbringen."

"Gut. Gind die Gotter ichon ?"

"Ich habe fie nicht gefehen, fie find mit Tudern bebedt. Ich wollte ihm helfen, aber er gab mir einen Tritt und fagte er wolle fie ichon felber aufftellen, und wenn man ihn baran hindere, fo schlage er Alles Busammen."

"Er hat Recht," fagte ber General, vergnigt darüber, daß er endlich feine Götter hatte. "Das geht Dich auch nichts an. Runftlern muß man nie helfen wollen."

Der General warf noch einen Blid auf feine Toilette, bann ging er hinab in ben Garten. Dort fand er ben Bephyr in hellem Streit mit bem Saus. meifter bor dem Blatat, auf welchem gefdrieben ftand : "Die Statue nicht berühren!" Der Bephyr fand bie Buchftaben viel zu flein und wetterte und fluchte was

das Beug hielt.

"Macht die Buchftaben größer!" befahl ber Generat und ging mit bem Rünftler, um die Götter gu feben. Der Bephyr führte ihn in die bichteften Laubgange.

"Bo gum Teufel haft Du benn Deinen Bips ?", ben Bephyr tommen. "Ich hore schone Dinge!" fchrie lacte ber General. "Das ift ja viel zu weit, vom

"Das muß fo fein," belehrte ihn ber Rünftler. "Gips macht fich ichlecht in voller Beleuchtung. Er muß Laubwert und Salbbunfel um fich haben. Gie werben einen prächtigen Jupiter feben."

Der Bephur huftete ftart und führte ben General an eine Laubnifche in ber Jupiter ftand. Der General ftieß einen Ruf ber Bewunderung aus. Er fah eine prachtvolle Statue mit munderbar ichonem Bart.

"Teufel," rief er, ber ift gelungen!"

"Dicht mahr, General ?"

"Der Bouverneur wird muthend fein! Solche Meifterwerte hat er nicht in feinem Garten. Uebrigens Dein Jupiter gleicht ein Benig bem Cappeur-Rorporal bei ben Buaven!"

Die Gafte waren ba. Gine halbe Stunde barauf begann ber Ball. Bon Beit gu Beit luftwanbelten einzelne Baare in die Laubgange hinein, und wenn fie gurudtehrten, machten fie bem General Romplimente wegen feiner Statuen. Sauptfächlich ber Jupiter machte einen großen Effett mit feinem Blit in der Sand und feinem prächtigen Barte.

Der Gouverneur, ber auch da war, hörte bas Lob und wünschte den Jupiter gu feben. Der General beeilte fich, ihn gu bem Meifterwerte gu führen. Die Gafte gingen in gangen Schaaren mit. Man war ents gudt. Alle Gafte tannten ben Cappeur-Rorporal und

bewunderten die Mehnlichfeit ber Statue.

Blöglich ftieg ber Gouverneur einen Ruf aus.

"Bas ift Ihnen?" fragte ber General. "Richts," fagte ber Gouverneur, "es war mir nur, als ob der Kopf fich bewegte. Es war Täuschung." "Dein!" rief ein Offigier. "Er bewegt fich wirklich.

Da, jett wieder."

Es war fo. Auf einmal verzog Jupiter fein Geficht; er ichien eine Anftrengung gu machen, um an fich gu halten, aber es ging nicht, und ploglich fing er an, recht fraftig gu niefen.

Die Gefellichaft war ftarr, am ftarrften ber General.

Jest fing der Gott auch zu fprechen an.

"General", fagte er, "es war ausbedungen, fich nicht zu bewegen und nicht zu fprechen. Aber ich fonnte fpringen. Es ereignete fich, bag ber Bicehausmeifter es nicht aushalten, ich mußte niefen."

Es war wirflich und mahrhaftig ber Cappeur-Rorporal, ben ber Bephhr burch Ueberftreichung mit

Sypsmehl gur Statue gemacht hatte.

Best murbe ber General lebenbig. Er rif ben Aft eines Thujabaumes ab und ffürzte auf den Jupiter los. Der aber fprang von feinem Biebeftal herab und flüchtete fich ins Gebuich, verfolgt von bem homerifchen Belächter ber gangen Befellichaft.

Unterbeffen mar es ben anderen Göttern, die ben Lärm und bas Gelächter hörten, nicht geheuer geworden. Gie fprangen bon ihren Godeln herab und fuchten

bas Weite.

Eben hatte ber General die nutlofe Berfolgung feines Jupiter im Gebuifch aufgegeben, als ber Bausmeifter und die Bebienten auf ihn einftürmten: "General,

General, die Götter brennen burch!"

"Lagt fie gum Teufel geben, war die Antwort, es find faliche Götter!" Bu fich felber aber fagte er: "Best wundere ich mich nicht mehr, daß er fich nicht Auge und flatterte felbft in feine Traume hinein. Fahranrühren laffen wollte!"

Der Borfall hatte die Gefellichaft viel gu fehr erheitert, als daß man bem Schuldigen etwas nachgetragen hatte. Es hieß boch, ein folches Fest fei in Algier noch nie gefeiert worben. Und bas war bem General genug. -

Er verzieh fowohl bem Bephyr, als ben falichen

Göttern



Sehnsucht des Hausmeisters.

Sumoreste von P. B.

Rachbrud verboten.

In einem Saufe ber A.-ftrage ging es bem Bicehausmeifter fehr ichlecht. Beinahe fo ichlecht, wie in jenem fleinen Orte, von wo er in die Sauptftadt gefommen, um gu befferem Brod und befferem Leben gu fommen. Doch die Bewohner des Saufes maren vornehme Berren, die die Freundlichfeit des Bicehausmeifters nicht febr in Anspruch nahmen, und fo hatte ber arme Menich nicht bas übliche Rebeneinfommen, bas ja befanntlich bei bem Beruf ber Sausmeifter das Saupteinkommen bildet.

Nachbem er feine Arbeiten vollendet, die er als Saus: meifter contractlich gu vollführen hatte, pflegte er vor bem eleganten Thor gut fteben, und er ftarrte in biefe ichone Welt, die für ihn ein Thal bes Jammers und bes Clends bedentete. Und wie er fo daftand por bem eleganten Thor und über bas Leben ber Underen, besonbers ber Sausbesiter, grubelte, erfüllte allmählich eine wilbe

Sehnfucht fein Berg. In dem Saufe wohnte ein herr mit großem Bart, immer einen Chlinder trug und immer mit ber Tramman fuhr. Da vor dem Saufe die Salteftelle mar, fah der Bicehausmeifter immer ben herrn mit bem großen Bart und bem Cylinder, entweber wie biefer gerade auf bie Tramman flieg ober wie er gerade von der Tramman absprang. herren mit Chlinder pflegen nämlich auch bei Salteftellen von ber Tramman abguan manchen Tagen selbst fünf- bis sechsmal den ele-ganten herrn auf der Tramman gewahrte, den ele-ganten herrn, der auch eine bide, goldene Rette besaß. Und wie er ihn fo auf- und abspringen fah, begann er

zu rechnen. Und er rechnete aus, daß ber trammanfahrende Berr wenigstens vierzig Pfennig per Tag ober noch mehr auf Fahrfarten ausgeben muffe, eine Gumme, wie er fle kaum ben gangen Tag über zu verdienen pflegte.

Spater addirte er - die Langweile trieb ihn in bie Arme fold' unprattifder Arithmetit - bie Tage, die Monate und er tam barauf, daß ber Berr mit bem Cylinder wenigftens einen Betrag von hundert Mart

Und als er diefe Summe herausbefam, erwachte in feinem Bergen die Gehnfucht. Er forderte nicht einen Communismus ber Tramwantarten, nein, er munichte fich bas Gelb, bas biefer herr in einem Sahre auf ber Bferbebahn verfährt. Der Betrag tangte vor feinem billets in allen möglichen Farben verfolgten ihn, Witte zu lelen!

ulnjere geehrten Lejerinnen werden höflichst erjucht, den "Wiesdadener General-Knyeiger, amtliches Organ der Stadt Wiesdaden" in ihren Freundes, und Berlannten-kreifen zum Abonnement zu empfehlen. Wir werden uns durch sougfallige Auswahl fpannender Romane und abwechstungsreicher Unterhaltungslettüre dafür dantbar zu erweifen suchen. Bei Beftellungen und Einfäufen von Waaren wolle man schiggliche benfalls auf die betr. Anzeigen des "Wiesbadener General-Anzeigers" beziehen und dadurch in wohiwollender Bitte zu lesen!

während er schlief. Welch' ein glücklicher und reicher Mann wäre er boch, wenn er so viel Geld besäße. Wie großartig könnte er da essen, welch' schöne Kleider könnte er da seiner Fran kausen, dem armen böhmischen Weibe, das für nichts so viel arbeitet.

So stand er eines Tags wieder vor dem Thore, und Hoffnung und Sehnsucht tobten in seiner Seele, als ein scharfer surchtbarer Schrei ertönte. Eine vornehme Dame stöhnte in dem Fenster des ersten Stockes, aus welchem sie herausschaute und wahrnahm, daß ihr Kind unmittelbar vor der Tramwah spielte und sich in

Lebensgefahr befand.

Der Vicehausmeister ließ seine Hoffnungen im Stich, sprang entichlossen zu dem Kinde und rettete es vor dem stürmisch dahinsahrenden Pferdebahnwagen. Einige Minuten später war auch die Mutter des Kindes schon unten und gleichzeitig fand sich auch der Bater ein, der im ersten Augenblicke gerührt den Vicehausmeister umarmte. Dann sprach er mit dankersüllten Herzen zu ihm:

- Bünschen Sie sich, was fie wollen, es foll

fofort erfüllt merben.

In diesem Augenblicke sprang von einer anderen Tramway der Herr mit dem großen Barte und dem Chlinder ab und der vom Bicehausmeister so stark Beneidete richtete seine Schritte gegen das Thor, wodurch er dem nach einem Bunsche ringenden Hausmeister zu einem Einfall verhalf.

— Ich wünsche mir so viel Geld, wie dieser herr hier — und er zeigte auf den eben Kommenden — in einem Jahr für Tramwahkarten bezahlt. Das ift ein

alter Bunich von mir.

Der übergludliche Bater, ber ein reicher Groß-

händler war, erwiderte mit taufend Freuden:
- Sie werden es befommen.

Da blieb nichts Anderes übrigens, als ben Herrn mit dem großen Barte und dem Cylinder anzusprechen, benn der mußte ja die Summe bestimmen. Die Frage richtete der Bater an ihn leise und höflich:

- Entschuldigen Sie vielmals der Mann hier hat mein Kind gerettet, wie viel geben Sie jährlich in

Trammanfarten aus?

— Wie viel ich jährlich in Tramwaykarten ausgebe? — Ja, mein Herr? Berzeihen Sie — in einem Jahre. —

- Gar nichts.

— Gar nichts? Wie ift das möglich? — Ra, ich habe — eine Freikarte.

2

BARTHE .

Æ Hür unsere Hrauen. →

* Gummi als Reparaturmittel für ben Sansgebrauch. Rur wenige Frauen kennen ben Werth von dünnen Gummiblättern für das rasche Ausbessern von Kleidungsstüden. Diese Gummiblätter sind in jedem Gummigeschäft zu haben und sind genau das, was der Name sagt, ein Stüd dünnen, durchsichtigen Gummis. Offene Löcher lassen sich freilich damit nicht zudeden, aber bei Rissen, Schnitten, bei dünnen, abgeschabten Stellen, oder siderall da, wo kein Stüd des zu reparirenden Stosses verloren gegangen ist, ist es ein vorzügliches Bindungs bezw. Stärkungsmittel. Ist z. B. ein breiediges Loch in ein Kleid ge-

rissen, so schneibet man zuerst die Risstelle etwas glatt und zieht die Enden mit unsichtbaren Stichen zusammen. Dann bringt man ein Stück des Gummis von entsprechender Größe auf die Rückseite des beschädigten Stücks, welches man mit Batist oder ähnslichem Stoff bedeckt. Hierauf prest man dasselbe fart mit einem warmem Eisen, welches jedoch teinesfalls heiß sein darf. Nach der Entsernung des Eisens ist die Reparatur sertig, die oft fast unsichtbar und sehr dauerhaft sein wird. Zwischen dem Gummi und dem Eisen muß sich sied sein Stück Stoff besinden, da ersteres sonk schmilzt und an dem Eisen antlebt. Zum Säumen von Tückern u. s. w. in diese Manipulation ebenfalls sehr nühlich. Es werden alsdann schmale Streisen des Gummi in die Känder der Tücker eingeschlagen und mit dem warmen Eisen gepreßt. Freilich läßt sich das Mittel nur bei Stücken anwenden, welche keiner Wäsche in heißem Wasser unterworfen werden.

* Faliche Diamanten. Man schreibt uns: Befanntlich ift es hentzutage, wo die Simili-Industrie so gewaltigen Ausschwung genommen hat, selbst für tüchtige Fachleute nicht immer leicht, echte Diamanten von falschen mit Sicherheit zu unterscheiben. Nunmehr aber will man in einem Aluminiumstift ein bequemes und absolut sicheres Mittel gefunden haben, durch einen einsachen Strich sofort sestzustellen, ob der Diamant echt oder falsch ist. Beim ersten läßt der Stift keinerlei Zeichen zurück, während er beim falschen mit einem deutlichen Einstrich reagirt.

* Aus Furcht vor der Gattin in's Gefängniß getommen ift fürzlich ein Mailänder Pantosselbed. Der Casus würde zum Lachen reizen, wenn er nicht so ernste Folgen gehabt hätte. Herr Soncini ist der glückliche Gatte einer niedlichen Frau, die ihren Herrn Gemahl jedoch an exemplarische Pünktlichteit gewöhnt hat. Punkt 7 Uhr Abends mußte Soncini zu Hause seinen Mn einem der leiten Abends mußte Soncini zu Hause seinen Mn einem der leiten Abends mußte Soncini zu Hause seinen Mn einem der leiten Abends mußte Soncini zu Hause seinen der Leiten Abends mußte Soncini zu Hause seinem ber leiten Abends mußte soncini zu Hause seinem der Leiten Abends mußte er zeich etwas hauf gekneipt und kan erst — man denke! — um 9 Uhr nach Haubern Soniger zu einem heroischen Mittel. Er erzählte der hiedere Bürger zu einem heroischen Mittel. Er erzählte der Käubern übersallen, seiner Werthpapiere und Kossbarkeiten beraubt und mit Mühe und Noth dem sicheren Tod entgangen sein. Um seiner romantischen Erzähltung noch mehr Nachbruck zu verleihen, hielt er es für angezeigt, sie auch einem Polizisten gegenüber zu wiederholen und sogar eine bestimmte Persönlichkeit als einen von den vier Käubern zu bezeichnen. Das war sein Berderben! Die Polizei brachte bald heraus, daß alles eitel Wind sei und siedet den verblüssten Pantossehelden — der nebendei bemerk, einer der reichsten und bekanntessen Bürger Mailands ist — wegen wissentlich falscher Angabe in's Gefängniß. Möge ihn der strassend



m

unfere Lefer und Leferinnen haben Gelegenheit, ihre im Gefcafts- und Familienleben vorfommenben

Aleinen Anzeigen

wie Wohnungsgefuche und Bermiethungen, Stellenausichreibungen und Angebote, An- und Bertaufe aller Art, Capitalgesuche, Ausleihofferten zc.

Billigse und wirksamse zur allgemeinen Kenntniß ber intereffirten Kreise zu bringen burch Benutung ber Rubrit "Aleine Anzeigen"

im " Dies badener Generalanzeiger", bie nur mit 5 Pfennig pro Beile berechnet werben. Jeder Abonnent hat burch Benuhung bes allwöchentlich beigefügten Inseratenbons

fünf Seilen vollfeandig umfonft.

COMMISSION OF THE PROPERTY OF



Mitunter wird aus Sußholg ber Scheiterhaufen ber Liebe.

Die Frau ift ein Rathsel. In unseren Tagen sogar ein -Preisrathsel.

Durch Schweigen lugt man - am raffinirteften.

Alltage-Seelen tragen gewöhnlich Conntagofleiber.

Das fcweigfamfte Madden ift bereit "Ja" gu fagen.

Wenn es boch fo viel Biebe auf der Welt geben würde, als geftanden wird.

Refignation ift Leibenschaft a. D.

Thranen bedeuten Berlen - ober andere Schmudgegenftande.

Die wahre Runft geht nach Brod — die falfche nach Delitateffen.



🥏 Şür Şaus und Şerd. 🧠

- * Rüffe wie frischschmeckend anfaubewahren. Rur zu oft muß man am Christseste die betrübende Wahrnehmung machen, daß ein großer Theil der auf den Tellern prangenden Rüffe entweder verdorben oder ganz taub ist. Es dürfte daher das Mittel, Rüffe zu jeder Jahreszeit frisch und schmachaft zu zu machen, als ob sie eben vom Baume gefallen wären, unsern Sausfrauen nicht unwillsommen sein, um so mehr, als es höchst einsach und vom jedermann ohne Bordereitungen ausgeführt werden kann. Diese Eigenschaft erhalten die Rüsse, wenn man sie in ein Gefäß legt, mit heißem, start gesalzenem Wasser übergießt und darin erkalten läßt. Die Kerne lassen sich ausd färden, wie bei ganz frischen Rüssen; sie schwecken auch ebenso und färden nicht die Hände.
- * Wohlschmedende Gänseleberpastete. Ich hebe eine große Gänseleber sehr eigen aus der Haut, reide sie in einem Steinnapf fein, stüde dazu ein kleines in Wasser erweichtes, ausgedrücktes Milchbrot, welches ebenfalls sein verrieden wird, 1/4 bis 1/2 Kjund gehacttes Schweinesleisch, allerlei gestoßene Gewürze, auch 2 dies 3 Relten, 1/2 Theelöffel Zuder, seinwürfeligen Sped ein Ei, etwas Gänseschmalz und geriedene Semmel, rühre alles gut mit dem nöthigen Salz durcheinander, streiche eine kleine Puddingsform oder einen oben weiteren Topf mit Schmalz aus, belege ihn mit Speckscheiden, thue den Teig hinein, Speck obenauf und koche ihn eine Stunde im Wasserdade. Sehr schöner kalter Ausschlichnitt.
- * Frisch geschlachtetes Fleisch bleibt, wie bekannt, beim Kochen, Dümsten oder Braten hart und gähe. Um es nun in der kalteren Jahreszeit schneller in den wünschenswerthen Rohzustand zu versehen, stellt man das Fleisch am Tage vor dem beabsichtigten Gebrauche auf eine warme Stelle des herdes oder in die noch laue Röfre des Bratosens. Hier läßt man es die zum anderen Tage stehen. Ebenso können es die hausfrauen anf dem Lande mit Geslügel machen, wenn sich plötslich Besuch anmeldet. Das Federwich wird am Abend vorber geschlachtet, ausgenwammen und über Racht an einen mäßig warmen Ort gestellt. Das Fleisch bekommt durch dieses Berfahren große Bartheit, wird sehr mürbe und braucht nur eine kurze Bratzeit, wodurch es auch sastiger bleibt.





Wer erräth's?

Mit B ift's zweimal, groß und flein, Das lernt der Schuldub icon. Mit B schliest's alle Dinge ein, Doch Undant ift ihr Lohn. Mit Z behagt's dem Städter schwerlich, Dem Wandervolf ist's unentbehrlich.

8	8	2	a	b	c	c
0	0	0		8	g	g
h	h	h	i	i	i	k
1	1	m	m	m	m	m
m	n	n	n	n	0	0
ö	p	p	r	r	r	8
8	s	8	t	u	u	u

Quabrat-Rathfel.

Die Buchstaben find so gu ordnen, daß die wagerechten Reihen bezeichnen:
1. eine preußische Brovinz, 2. einen Hafen in Deutsch-Oft-Afrika, 3. einen Sprengstoff, 4. eine wichtige beutsche Handelsftadt, 5. eine bulgarische Festung, 6. einen Theil des Banchesses, 7. ein Barfilm. — Rachrichtiger Boung nennen die Buchfladen in den fettgedruckten Feldern einen Frühlingsboten.

Logograph.

Wer etwas berechnen will, groß ober klein, Der nimmt mich fast immer zur Hand, Sett man noch in meinen Namen ein "o" hinein, So bin als seltener Stein ich bekannt.



Auflösungen ber Rathfel aus Ro. 46.

1. Bahlen-Rathfel.

Dortmund. — Potemfin. — Serajewo. — Folohama. — Maulsthier. — Breughel. — Edomiter. — Arequipa. — Dorothea. — Abelheid.

2. Banber-Quabrat.

1	15	14	4
12	6	7	9
8	10	11	5
13	3	2	16

3. Wer errathe?

Fourage. - Courage.

Richtige Räthsellösungen sandten ein: M. Bahlen, Jean Friedsam, Billi A. Oberselundaner, M. J., die kluge Marie in der Adlerstraße, ein treuer Abonnent in der Kirchgasse, sammtsich hier. Bictor Lang in Niederlahnstein, Ernst v. L. in Ems, Gustad Höhn in Dodheim und Ernst Martin in Rüdesheim.

187

"Das muß so fein," belehrte ihn ber Seinstler. "Gips macht sich schlecht in voller Beleuchtung. Er muß Laubwert und Halbbunkel um sich haben. Sie werben einen prächtigen Jupiter seben." den General Der General Er fah eine Bart.

an eine Lanbuifche in ber Jupiter ftand. fließ einen Ruf ber Bewunderung aus. prachtwolle Statue mit wunderbar iconem "Teufel," rief er, der ift gelnigen !" "Richt mabr, General?"

Dein Jupiter gleicht ein poral bei ben Buaven!" Meisterwerke hat er nicht in feinem Garten. Uebrigens Dein Jupiter gleicht ein Wenig bem Sappenr-Ror-"Der Gonverneur wird muthend fein! Soldje

einzelne Paare in die Landgunge hinein, und wenn fie gurudtehrten, machten fie dem General Komptimente wegen seiner Statuen. Hauptsächlich ber Jupiter machte einen großen Effett mit seinem Blit in der Hand und feinem prachtigen Barte. Die Gafte waren ba. Bon Beit gu Beit luftwanbelten Eine halbe Stunde barauf

Bafte gingen in gangen Schaaren mit. Man war ents gudt. Alle Gafte tannten ben Sappeur-Korporal und bewunderten die Aehnlichfeit ber Statue. Der Gonverneur, der auch da war, hörte bas Lob und wunschte ben Jupiter ju seben. Der General be-eilte fich, ibn zu bem Meisterwerte zu fuhren. Die

Plöglich fließ der Gonverneur einen Auf aus. "Was ift Ihnen?" fragte der General. "Richts," sagte der Gonverneur, "es war mir nur, "ob der Kopf sich bewegte. Es war Tänschung." "Nein!" rief ein Offizier. "Er bewegt sich wirklich. febt wieber."

夏 ficht; er ichien eine Anstrengung ju machen, um an ju halten, aber es ging nicht, und ploglich fing er recht fraftig gu niefen. war jo. Auf einmal vergog Jupiter fein

Die Gesellschaft war flarr, am starrsten ber General. ge. Best sing ber Gott auch zu sprechen an.
"General", sagte er, "es war ausbedungen, sich nächt zu bewegen und nicht zu sprechen. Aber ich sonnte spricht aushalten, ich nußte niesen."
Es war wirklich und wahrhaftig ber Sappenr ga Korporal, ben ber Zephhr burch Ueberstreichung mit ga

Supsmehl zur Statue gemacht hatte.
3est wurde ber General lebendig. Er rif den Aft eines Thujabaumes ab und fturzte auf dem Jupiter fos. Der aber fprang von seinem Biebestal berab und flüchtete fich ins Gebufch, verfolgt von dem homerischen Belachter ber gangen Bejellichaft.

Barm und bas Gelächter hörten, nicht geheuer geworben. Sie fprangen von ihren Sodeln herab und fuchten Unterbeffen mar es ben anderen Göttern, bie ben iprangen bon ihren

feines Jupiter im Gebuich aufgegeben, als ber Saus-meifter und die Bedienten auf ihn einfturmten: "General, Eben hatte ber General bie nutlofe Berfolgung

"Beht munbere ich mich nicht mehr, bag er find faliche Gotter!" Bu fich felber aber fagte er: Beneral, die Götter brennen burch!" anriihren laffen wollte !" fich nicht

möglichen

Farben

perfolgten

Der Borfall hatte die Gefellichaft viel zu fehr er-heitert, als baß man bem Schuldigen etwas nachge-tragen hatte. Es hieß boch, ein folches Fest fei in Algier nod) nie gefeiert worben. Und bas war bem General

genug. - Er verzieh fomoht bem Bephpr, als 66ttern Bett falfden



Die Sehnsucht des humoreste von D. B. Hausmeifters.

Radbrud berboten.

nehme Herren, die die Freundlichkeit des Bicehaus-meisters nicht sehr in Anspruch nahmen, und so hatte der arme Mensch nicht das übliche Rebeneinkommen, das ja bekanntlich bei dem Bernf der Hausmeister das Haupthausmeifter febr fommen, um gu befferem Brob und befferem Leben fommen. Doch bie Bewohner bes Saufes waren vi jenem Meinen Orte, von In einem Saufe ber A.ftrafe ging es bem Bice-meifter febr fclecht. Beinabe fo ichiecht, wie in Die Freundlichfeit bes Bicebaus-Bewohner bes Saufes waren pormo er in bie hauptftabt ge-

meister contractlich ju vollführen hatte, pflegte er vor bem eleganten Thor zu stehen, und er fiarrte in biese ichone Bett, bie fir ihn ein Thal bes Jammers und bes Biends bedentete. Und wie er so bastand vor bem eleeintommen bilbet. ganten Thor und über bas Leben ber Anberen, befonbers ber Hausbefiger, grubelte, erfüllte allmablich eine wilbe Sehnfucht fein Derg. Nachbem er feine Arbeiten vollenbet, bie er als Saus-

In dem Hause wohnte ein herr mit großem Bart, ber immer einen Chlinder trug und immer mit ber Tramway suhr. Da vor dem Hause die Haltestelle war, sah ber Bicehausmeister immer ben herrn mit dem gerade auf bie Tramwah flieg ober wie er gerade von ber Tramwah abiprang. Herren mit Chlinder pflegen ganten Herrn auf ber Tramwah gewahrte, ben eies ganten Herrn, ber auch eine bide, goldene Rette besaß. Und wie er ihn so auf- und abspringen fah, begann er der Tramway absprang. Herren mit Chlinder pflegen nämlich auch bei Haltestellen von der Tramway abzu-springen. Es ereignete sich, daß der Bicehausmeister an manchen Tagen selbst fünf- die sechsmal den elegroßen Bart und bem Chlinder, entweber ви гефиен. Tramman gewahrte, ben ele wie biefer

Und er rechnete aus, daß der tramwahfahrende Herr wenigstens vierzig Pfennig per Tag ober noch mehr auf Fahrkarten ausgeben musse, eine Summe, wie er sie kaum den ganzen Tag über zu verdienen pstegte. Später addirte er bie Langweile trieb ihn in die Arme solch unpraktischer Arithmetit — die Tage, die Monate und er kam darans, daß der Herr mit dem

seinem Bergen die Sehnsucht. Er forberte nicht einen Communismus der Tramwahlarten, nein, er wünschte sich das Gelb, das dieser Herr in einem Jahre auf ber Pferdedahn verfährt. Der Betrag tanzte vor seinem Auge und flatterte selbst in seine Traume hinein. Fahrverjahrt. Chlinder wenigstens einen Betrag von Und als er biefe Summe herausbefam, erwachte in Er forberte nicht einen hundert Mart

ber im erften Angenblide gerührt ben Bicehaus-

ber Tramway fpielte und fich

In biefem Mugenblide iprang von einer anberen

Münichen Sie fich, was fie wollen,

to foll

Stid, sprang entichlossen zu bem Kinde und rettete es vor bem stürmisch dahinsabrenben Pferbebahnwagen. Einige Minuten später mar auch die Mutter bes Kindes Tramway ber herr mit bem großen Barte und bem Chlinder ab und der vom Bicehausmeister so ftart Beneibete richtete seine Schritte gegen bas Thor, wodurch
er bem nach einem Bunfche ringenden Hausmeister zu Bebensgefahr befand. Der Bicehausmeister ließ feine Doffnungen Rind unmittelbar por Bergen meifter notpl fofort erfüllt werben.

umarinte. en ihm:

Dann fprach er mit banterfulten

Bitte zu lesen!

Jahre. -Trammantarten aus? - Gar nichts.

менинийнийний\империнийнийнийнийн Mür unsere Mrauen.

gebrauch. Rur wenige Frauen kennen ben Werth von dinnen Gummislättern für bas rasse Ausbessern von Kteidungsstüden. Diese Gummislätter sind in jedem Gummigeschäft zu haben und find genan bas, was der Name sagt, ein Stid dunnen, duch fichtigen Gummis. Offene Wider lassen fich freilich damit nicht zudecken, aber bei Riffen, Schnitten, bei dinnen, abgeschabten Stellen, oder überall da, wo tein Stid des zu reparirenden Stoffes betoren gegangen ift, ift es ein vorzügliches Bindungs. bezw. Stärfungsmittel. Ift 3. B. ein breieciges Loch in ein Kleid ge-* Gummi ale Reparaturmittel für ben Sand. Unsere geehrten Leserinnen werden höslichst ersucht, den "Wiesbadener General-Anzeiger, amtliches Organ der Stadt Wiesbaden" in ihren Freundes- und Befannten-freisen zum Abonnement zu empsehlen. Wir werden uns durch sorgfältige Auswahl spannender Romane und abwechslungsreicher Unierhaltungslestüre dafür dantbar zu erweisen suchen. Bei Bestellungen und Einkäusen von Waaren wolle man sich gutigst ebenfalls auf die betr. Anzeigen des "Wiesbadener General-Anzeigers" beziehen und dadurch in wohlwollender Weise zur Förderung unseres Blattes beitragen.

einem Einfall verhalf.

— Ich wünsche mir so viel Gelb, wie dieser Herr hier — und er zeigte auf den eben Kommenden — in einem Jahr für Tramwahlarten bezahlt. Das ist ein alter Wunsch von mir. handler mar, erwiderte mit taufend Freuden: Der übergliidliche Bater, ber ein reicher Groß.

richtete ber Bater an ihn leife und höflich:
- Entichulbigen Sie vielmals ber Mann bier benn ber mußte ja bie Gumme bestimmen. mit dem großen Barte und dem Chlinder anzusprechen, benn ber mußte ja die Summe bestimmen. Die Frage Da blieb nichts Anderes fibrigens, als ben herrn Sie werben es befommen.

mein Rind gerettet, wie viel geben jährlich H at

Bie viel ich jährlich in Tranmantarten ausgebe? Ba, mein herr? Berzeihen Gie - in einem 3a, mein herr?

Bar nichts? Wie ift bas möglich?

BERTHAMPHER SAM

grofartig tonnte er ba effen, welch' icone Rieiber Mann mare er bod, wenn er fo viel Gelb befage. Wie als ein scharfer surchtbarer Schrei ertönte. Eine vornehme Dame sichnte in dem Fenster des ersten Stockes,
nehme Dame sichnte in dem Fenster des ersten Stockes,
aus welchem sie herausschaute und wahrnahm, daß ihr bas für nichts so viel arbeitet.
So ftand er eines Tags wieder vor dem Thore, und Hoffnung und Sehnsucht tobten in seiner Seele, er ba feiner Frau faufen, bem armen bohmifchen Weibe, Tounte her lissen, so schneibet man zuerst die Risselle etwas glatt und zieht bie Enben mit unschätbaren Sichen zusammen. Dann bringt man gie ein Stid des Gununis von entsprechender Erdse auf die Rückelte ichte des heichäbigten Stüdes, welches man mit Bailft ober ähne warmem Eisen, welches sedach breit man dasselbe fart mit einem warmem Eisen, welches sedach breit man dasselbe fart mit einem beartmen des Eisens ist die Keparatur serig, die oft sal unschäfdar Enterung des Eisens ist die Koparatur serig, die oft sal unschäfdar sein eine Guld Swischen dem Einem und dem Eisen antlebt. Zum Säumen von Tächern des u. i. w. ist diese Manipulation ebensalls sehr nühlich. Es werden es, alsbann schmale Streisen des Gunum in die Kandern werden, welche keiner Wasser und in heißem Wasser nur bei Stüden anwenden, welche keiner Wasser in heißem Wasser nur werden.

es ist es hentzutage, wo die SimilicIndustrie so gewaltigen Ausschaumischt.
genommen hat, seicht fur täcktige Fachleute nicht immer leicht, genommen hat, seicht fur täcktige Fachleute nicht immer leicht, genommen dat, seich fur täcktige Fachleute nicht immer leicht, est echte Diamanten von fallchen mit Sicherheit zu unterschen. Eine Kunnnehr aber will man in einem Aluminiumftist ein bequenest und absolut staeres Mittel gesunden haben, durch einen einsachen ist. Serich soser schlichen, ob der Siamant echt oder fallch ist. Beim ersten läßt der Sitt teinertei Zeichen zurück, während er beim sallchen mit einem deutlichen Einsteich reagiet.

gekommen ist sürzich ein Mallander Pantostehdt. Der Calus gekommen ist sürzich ein Mallander Pantostehdt. Der Calus wiede zum Lachen reigen, wenn er nicht so eruste einer Fosgen gehabt hatte. Herr Soncini ist der glückliche Gatte einer niedlichen Frau, die ihren Herrn Gemahl sedoch an exemplartische Pantlickleit gewöhnt hat. Aunte Aufrende Indende niede Saute einer hauftliche Enter herr gemacht seinen der lehten Abends muste Soncini pantse ihm das herauszischende Unwetter zu beschwären, griff der biedere Bürger zu einem der lehten Mittel. Er erzählte der sieden überfallen, seiner Wertschaptere und beschwären, griff der im mit Mühr und Poth dem Herreitschen Gerendt einen dieser romantschen Sond dem Koskunden sie und dem Hohrend zu dereichen, seiner romantschen Erzählung noch niehr Nachberd zu wertschen hier Nachberd zu den den Boldicker sie bestichten der Boldiche und bogar eine bestimmte Perschlichteit als einen von den werdschelten der Koskunder zu dereichen. Das war sein Berdricht den berdrichten Pantostellen Berdricht dei einen der reichsen und befanntesen Bürger Mallands ist — wegen einer dere ber reichste und befanntesen Bürger Mallands ist. wegen einer Grechtigkeit nicht zu siesen der Koskunder und befanntesen Bürger Mallands ist. wegen einer Grechtigkeit nicht zu siesen der kernen der Krastende und gerende in's Gefängniß. Wöge ihn der strafende



Beigafte. und Familienleben portomnenben unfere Befer und Beferinnen haben Gelegenbeit, ihre im

Aleinen Anzeigen

fcreibungen und Angebote, An- und Berfaufe aller Art, Capitalg:fuche, Ausleihofferten zc. wie Wohnungegefuche und Bermiethungen, Stellenaus.

burch Benutung ber Rubrit "Rieine Angeigen" gur allgemeinen Renntnif ber intereffirten Rreife gu bringen billigft und wirkfamft

Beber Abonnent bat burd Benubung bes allwochentlich beigefügten Inferatenbons bie nur mit 5 Pfennig pro Beile berechnet werben. im "Bicebabener Deneralangeiger",

I Beilen vollffandig umfonft.